

## Anhang.

### Die ersten Elemente der deutschen Sprache.

Was man mit den Sprachwerkzeugen macht, und hören kann, heißt ein Laut.

Die Sprachwerkzeuge sind: die Nase, die Oberlippe, die Unterlippe, die Zähne, die Zunge, der Gaumen, die Kehle.

Die Laute werden durch Schriftzeichen dargestellt.

Diese Schriftzeichen nennt man **Buchstaben**.

Ein Buchstab und ein Laut sind nicht einerlei; denn einen Buchstaben sieht man, einen Laut hört man.

Die deutsche Sprache hat 26 einfache Buchstaben, als: a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z.

Solche Buchstaben, bei denen der Laut und der Name gleich sind, heißen **Selbstlaute**.

Solche Buchstaben, bei denen der Laut und der Name ungleich sind, heißen **Mitlaute**.

Die Buchstaben werden also eingetheilt in Selbstlaute und in Mitlaute.

Wir haben viererlei Selbstlaute:

1. einfache: a e i (y) o u,
2. erhöhte: ä ö ü,
3. doppelte: aa ee oo und
4. zusammengesetzte ai (ay) au äu ei (ey) eu.

Die doppelten Selbstlaute werden lang oder gedehnt ausgesprochen; z. B. Haar, Staat.

Die Selbstlaute werden auch gedehnt ausgesprochen, wenn nach denselben ein Dehnungszeichen oder nur ein Mitlaut steht; z. B. Hahn, Lied, Weg.

Die Selbstlaute werden kurz ausgesprochen, wenn auf dieselben doppelte Mitlaute folgen; z. B. Herr.

**Theilungsregel:**

Wenn in einem Worte zwei Selbstlaute beisammen stehen, so theilt man es vor dem zweiten Selbstlaute ab; z. B. Ge-org.

---

**Theilungsregel:**

Wenn ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten steht, so theilt man vor dem Mitlaute ab; z. B. Ba-ter.

---

Wenn zwei oder mehrere Mitlaute beisammen stehen, so sind sie entweder trennbar oder untrennbar.

**Trennbare** Mitlaute sind solche, die im Anfange eines Wortes nicht beisammen stehen können, als: bb, lt, rnt.

**Untrennbare** Mitlaute sind solche die im Anfange eines Wortes stehen können, als: bl, br, dr, fl, fr, gl, gn, gr, kl, kr, pf, pl, schl, schm, schn, schr, schw, sp, spl, spr, st, str, tr, thr, zw.

---

**Theilungsregel:**

Wenn trennbare Mitlaute zwischen zwei Selbstlauten stehen, so theilt man vor dem letzten dieser Mitlaute ab; z. B. Eb-be Ern-te.

---

**Theilungsregel:**

Wenn untrennbare Mitlaute zwischen zwei Selbstlauten stehen, so theilt man vor diesen Mitlauten ab; z. B. Ki-pfel.

---

Eine Sylbe ist, wenn man einen Selbstlaut allein, oder mit einem oder mit mehreren Mitlauten auf einmal ausspricht, als: a, fa, kal.

In jeder Sylbe muß ein Selbstlaut sein.

Eine Sylbe bedeutet noch nichts.

Wenn aber eine Sylbe etwas bedeutet, so heißt sie ein **Wort**; z. B. Brot.

In einem Worte können auch mehrere Sylben sein.

Ein **Wort** ist also eine oder mehrere Sylben zusammen gesprochen, die schon etwas bedeuten; z. B. Baum, Garten, verbrennen.

Wörter, die nur eine Sylbe haben, heißen **einsylbige** Wörter; z. B. Fluß.

Wörter die aus mehreren Sylben bestehen, heißen **mehrsylbige** Wörter; z. B. Wiese, zerstreuen.

**Einfache** Wörter sind solche, die bloß aus Sylben bestehen; z. B. En = gel, Buch, Ber = gol = der.

**Zusammengesetzte** Wörter sind solche, die aus zwei oder mehreren einfachen Wörtern bestehen; z. B. Obstbaum, Holz = apfel = baum.

Bei den zusammengesetzten Wörtern heißt das letzte Wort das **Grundwort**, die ersteren heißen **Bestimmungswörter**.

### Theilungsregel :

Die zusammengesetzten Wörter theilt man dort ab, wo sie Zusammengesetzt sind; z. B. Rosen = öl.

Unter den einfachen Wörtern gibt es wieder **Stammwörter** und **abgeleitete** Wörter.

**Stammwörter** sind solche Wörter, von denen andere gebildet werden können; z. B. Buch, Loch.

Der Selbstlaut im Stammworte heißt der **Wurzellaut**; z. B. a in Hand.

**Abgeleitete** Wörter sind solche, welche von Stammwörtern herkommen; z. B. Bücher löcherig.

Die Abtheilung geschieht, wenn man dem Stammworte schickliche Sylben vor- oder nachsetzt, oder den Wurzellaut verändert; z. B. Be = zah = lung, wir = fen.

Vorsylben sind solche Sylben, welche vor dem Stammworte stehen können.

Die Vorsylben heißen: ant, be, ent, emp, er, ge, un, ur, ver, zer.

Nachsylben sind solche Sylben, welche nach dem Stammworte stehen können.

Die Nachsylben heißen: bar, chen, haft, heit, keit, lein, lei, lich, ling, los, niß, sal, sam, schaft, sel, thum, zig, and, e, ei, el, en, er, ern, et, icht, ig, inn, isch, ung.

### Theilungsregel :

Jede Vorsylbe wird für sich allein gelesen ; z. B. ur = alt.

### Theilungsregel :

Wenn die Nachsylbe mit einem Mitlaute anfängt, so theilt man das Wort vor diesem Mitlaute ab ; z. B. Tisch=lein.

### Theilungsregel :

Wenn die Nachsylbe mit einem Selbstlaute anfängt, so theilt man vor dem vorausstehenden Mitlaute ab ; z. B. Fi=scher.

In manchen zusammengesetzten Wörtern kommen eingeschobene Buchstaben vor ; z. B. r in: da r an ; s in Arbeit s haus ; t in fünf t halb.

### Theilungsregel :

Wenn in einem zusammengesetzten Worte ein eingeschobener Mitlaut steht, so theilt man nach demselben ab ; z. B. dar aus.

Mehrere Wörter, die einen vollständigen Sinn geben, heißen ein Satz; z. B. Die Rose riecht.

Lesen heißt, die ausgesprochenen Laute der Buchstaben zu Sylben, Wörtern und Sätzen verbinden.

Beim Lesen muß man die Unterscheidungszeichen beobachten.

Die vorzüglichsten Unterscheidungszeichen sind:

Der **Beistrich** (,), **Strichpunkt** (;), **Doppelpunkt** (:), **Schlusspunkt** (.), das **Fragezeichen** (?) und das **Ausrufungszeichen** (!).

Bei dem Beistriche (,) wird ein wenig abgesetzt.

Bei dem Strichpunkte (;) wird etwas mehr abgesetzt.

Bei dem Doppelpunkte (:) wird lange abgesetzt.

Bei dem Schlusspunkte (.) wird lange abgesetzt und die Stimme erniedriget.

Bei dem Fragezeichen (?) muß man so lesen, wie man fraget.

Bei dem Ausrufungszeichen (!) muß man so lesen, wie man vor Freude, Schmerz, Verwunderung oder Abscheu ausruft.

Lies mit einer natürlichen und mäßigen Stimme, so wie du sprichst.

